

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 18. November.

I n l a n d.

Berlin den 14. November. Se. Majestät der König haben dem Fürstlich Lippschen Regierungs-Rath Petri den rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem Großherzoglich Badenschen Lieutenant v. Schilling den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Wachtmeister Pusch von der 5ten Gend'armerie-Brigade, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind von hier nach Brüssel abgegangen.

Se. Excellenz der Ober-Marschall, Staats- und Kabinetts-Minister, Graf von der Goltz, sind von Lüben, und der Kammerherr, dießseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Großbritannischen Hofe, Freiherr von Malgahn, von Neustrelitz hier angekommen.

Se. Excell. der General-Lieutenant und Vice-Gouverneur von Mainz, von Carlowitz, sind nach Mainz; der General-Major und Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, von Uttenhoven, nach Frankfurt a. d. D., und der Gouverneur von

Rom und Päpstliche außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Msgr. Tommaso Verretti, nach Paris von hier abgegangen.

Der Königlich Spanische Legations-Sekretair, Cruz-Major, ist als Courier von hier über Paris nach London, der Kaiserl. Russische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Vereinigten Nordamerikanischen Freistaaten, Freiherr von Krüdener, von Hamburg kommend hier durch nach St. Petersburg, und der Kaiserl. Russische Legations-Sekretair von Lubinski als Courier von Lissabon kommend, ebenfalls nach St. Petersburg hier durchgegangen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 4. November. Nachrichten von der Armee in Georgien vom 12ten Oktober: Nach seiner Niederlage bei Elisabethpol (25. Sept.) verließ Abbas Mirza das Russische Gebiet, hob die Belagerung von Schuscha auf und ging über den Araxes zurück (30. September). Der Feind floh so eilig, daß ihn der Generallieute-

nant Madatow nicht einholen konnte. Eine Abtheilung der Persischen Reiterei folgte dem Abbas Mirza; seine Infanterie aber ward ganz zersprengt und in die Gebirge geworfen, von wo aus sie eiligst die Gränze Persiens zu erreichen suchte. Der Generaladjutant Paskevitch bekam Befehl, mit Truppen in Schirvan und das südliche Dagestan zu rücken, um die Perser, die noch dort seyn möchten, zu verjagen. Den 3. Oktober griff der Generalmajor Dawidow bei Mirac die Perser unter Hassan-Khan (dem Bruder des Sardars von Erivan) an, schlug sie und verfolgte sie bis Suda-gent, zwei Tagereisen von Erivan, wo der Sardar sich verschlossen hielt, ohne seinem Bruder im mindesten zu helfen. Der am Zerter gefangen genommene Ugurla Chan, Sohn des vormaligen Chans von Elisabethpol, hat ausgesagt, daß das Heer Abbas Mirza's in der Schlacht vom 25. September 24 Bataillone zählte, jedes von 800 bis 1000 Mann, ferner 24 Kanonen, 12tausend Reiter und Stausend Mann verschiedener Truppengattungen. Das Hauptquartier des Generals Paskevitch war zu Kondolan unweit Schuscha, und das des Generals Fermalow in Hassan-Su in Schamschadil. Abbas Mirza hatte den Araxes bei Aelangus passirt und stand den 2. Oktober in Narilian, links von Aelangus, nahe bei den Bergen, und der Schach von Persien war in Agar.

Deutschland.

Vom Main den 9. November. Das Großherzoglich Weimarsche Ober-Consistorium hat unterm 24. v. M. bekannt gemacht, daß theils der große Zudrang zu den gelehrten Schul-Anstalten, theils die vermehrte Anmeldung zu öffentlichen Unterstützungen für Studierende, theils die Betrachtung, daß zu viele junge Leute sich den höhern Studien widmen, folgende Verfügungen nöthig macht: 1) Eltern und Vormünder werden aufgefordert, ihre Söhne und Mündel nur bei entschiedenem Anlagen derselben, den gelehrten Schulen zu übergeben; 2) die Gymnasialaufsicht wird solche junge Leute, die bei geringem innern Verufe und nicht hinreichenden äußern Mitteln, trotz mehrmaliger Abmahnung, dennoch bei der Schule verharren, mit unerbittlicher Strenge in Zeiten zurückweisen; 3) bei der geringen Anzahl von landesherrlichen, akademischen Stipendien kann nur der kleinste Theil der Wittenden berücksichtigt werden, und 4) Dekonomen, Barbiergefellen, Feldmesser und andere der-

gleichen, die nur ein einzelnes Fach der Wissenschaft verfolgen, haben auf landesherrliche akademische Unterstützungen gar keinen Anspruch.

Mad. Catalani ist in München angekommen.

In Köln fand am 6. d. die feierliche Eröffnung der Sitzungen des Rheinischen Appellationsgerichtshofes im neu erbauten Justiz-Gebäude statt. Man hatte dazu den geräumigen, für die Abhaltung der Affisen bestimmten, passend dekorirten Saal ausersehen. Der Erzbischof von Köln, Militair- und Civil-Autoritäten waren gegenwärtig, und eine gedrängte Menge von Zuhörern füllte den Saal. Der General-Prokurator, Geh. Ober-Justiz-Rath Ruppenthal, und der Präsident Schwarz hielten passende Reden, dann wurde von sämmtlichen in Köln anwesenden Advokaten der Dienst eid erneuert. Beide Redner äußerten ihr Bedauern darüber, daß Unpäßlichkeit den würdigen Jubilar der Rheinischen Justizpflege, Geheimen Staatsrath Daniels, Ersten Präsidenten des Rheinischen Appellationsgerichtshofes, abhalte, der Feierlichkeit beizuwohnen; auch fand die Vaterlandsliebe, welche die Bewohner Kölns durch ihre Beiträge zur Erbauung des neuen Justiz-Gebäudes bethätigten, die gerechte Würdigung.

Man meldet aus Ingelheim: In dem Dorfe Gaualgelheim sind von der diesjährigen Erseenz über drei tausend drei hundert Stück Wein gewonnen worden.

Oestreichische Staaten.

Wien den 11. November. Während Französische Blätter das Ableben des berühmten Professors Scarpa verkündigen, erhalten wir aus Mailand die erfreuliche Nachricht, daß sich derselbe, nicht nur am Leben, sondern auch im vollkommensten Wohlseyn befindet.

Das Journal des Débats vom 1. November giebt aus dem Courier français vom vorhergehenden Tage das Schreiben aus Brody, worin der am 9. Oktober erfolgte Uebergang des Wittgensteinschen Corps über den Pruth gemeldet wird. Das Journal des Débats glaubt zwar nicht, daß der Uebergang an dem gedachten Tage Statt gefunden habe, hält es jedoch wohl für möglich, daß der Befehl zum Uebergang aus Moskau ankommen dürfte, wenn der Kaiser Nikolaus von der vorgelegten Annahme des Ultimatus, wodurch die Türken nur Zeit zu gewinnen suchen, Kunde erhalten haben wird!

Moldau und Wallachei.

Jassy den 30. Oktober. Durch einen vorgeföhren Morgens aus Konstantinopel eingetroffenen Kallarasch unseres Hospodars, ist die Nachricht eingelaufen, daß der Kiaja Beg der Türkischen Commissaire in Ackermann, welcher die von selben am 6. d. M. mit den Russischen Bevollmächtigten abgeschlossene Convention dem Großherrn überbracht hatte, unverzüglich mit der großherrlichen Ratifikation eintreffen werde. — Seit einigen Wochen verheerte ein in den Distrikten von Jassy und Waslui durch Zufall und Sorglosigkeit entstandener Brand, einen sehr bedeutenden Strich von Wäldern, aus welchen die Hauptstadt dieses Fürstenthums ihren Holzbedarf zu beziehen pflegte. Bei dem seit länger als drei Monate anhaltenden Mangel an Regen, der eine ungewöhnliche Dürre erzeugte, sind die Anstalten zur Löschung dieses Brandes bisher vergeblich gewesen.

Niederlande.

Brüssel den 8. November. Der Krankheitszustand in Grönningen bessert sich nach einem offiziellen Bericht vom 4. November intensiv und extensiv.

In der Zeitung von Rotterdam macht ein Doktor bekannt, daß Räucherungen mit altem verbrannten Leder und Wachholderbeeren ein Schutzmittel wider die Krankheit seien.

Bei einer der letzten Audienzen bei Sr. Majestät hatte die Geistlichkeit von Brüssel die Ehre vorge lassen zu werden, und drückte Sr. Maj. ihre Dankbarkeit über die Absicht, ein Concordat mit dem Papste schließen zu wollen, aus. Sr. Maj. beantwortete die Rede mit der Versicherung, daß Sie alles thun würden, um das Heil Ihrer katholischen Unterthanen zu befördern, und das Concordat, in sofern es dem Grundgesetz nicht zu nahe tritt, abzuschließen.

Man hat über die Ursachen des mißrathenen Baues der Dampfschiffe für Lord Cochrane mancherlei Vermuthungen geäußert, die sehr große Besorgnisse erregen konnten. Ein Umstand indeß, der sich in Holland ereignet hat, möchte die Sache einfacher erklären. Ein dort lebender Engländer hatte nämlich Dampfschiffe für die Fahrt von Amsterdamm nach Utrecht einrichten wollen und sich deshalb an einen Mechanikus Namens Galloway in London gewandt. Allein bei dem ersten Versuch mit den von diesem verfertigten Maschinen ergab sich, daß sie unbrauchbar waren, obwohl Gallo-

way selbst die Versuche leitete. Der Unternehmer forderte Entschädigung, es kam zum Prozeß, wobei Sachverständige ausfügten, daß die Maschinen durchaus unproportionirt und mangelhaft gebaut seien. Der Prozeß wurde in mehreren Instanzen gegen Galloway entschieden und sämmtlich jetzt in der letzten. Und dieser Galloway ist der Verfertiger der Maschinen für die Schiffe des Lord Cochrane. Das Heil Griechenlands hätte also am Ende nur an der Ungeschicklichkeit eines Mechanikus gehangen.

Italien.

Der Graf von Celles, außerordentlicher Gesandter Sr. Majestät des Königs der Niederlande an Päpstlichen Hofe, ist am 30. Oktbr. in Turin eingetroffen.

In Turin starb am 26. Oktober der Graf Joseph Audiberti, erster Arzt des Königs und der Königin, General-Arzt der Königl. Armeen und Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften, in einem Alter von 71 Jahren.

Neapel den 27. Oktober. Sr. Maj. der Königin hat folgende Gesandte an auswärtigen Höfen ernannt: zum Gesandten bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich den Fürsten von Cassaro; zum Gesandten am Hofe Sr. Majestät des Königs von Preußen den Ritter D. Carlo Ruffo de' Principi di Castelcicala; zum Gesandten bei Sr. Kathol. Maj. den Herzog von Floridia Fürsten von Partanna; bei Sr. Maj. dem Könige von Sardinien den Marchese von Gagliati; bei der Oestromannischen Pforte den Comthur D. Paolo d'Ambrosio an die Stelle des Ritters D. Giuseppe Romano, und bei Sr. Maj. dem Könige der Niederlande den gegenwärtigen Regierungs-Sekretair von Sicilien, den Comthur D. Picazzo Ramirez.

Eine 128jährige alte Frau in der Gemeinde Desrosi, in Prima Calabria ulteriore, die schon vom verstorbenen Könige Ferdinand ein jährliches Almosen erhalten hatte, aber bei den im Alter sich mehrenden Bedürfnissen damit nicht auslangen konnte, begab sich im verfloffenen Frühjahr, von einer Enkelin begleitet, nach Portici zum jetzigen Könige, welcher der Alten, die noch den vollen Gebrauch ihrer Geisteskräfte hatte, und mit ihm von den Thaten seines Ahnherrn sprach, eine lange Audienz schenkte. Er ließ sie während ihres Verweilens in Neapel auf seine Kosten verpflegen, vermehrte ihren Gnadengehalt monatlich um 9 Ducati, und ließ ihr zur Rückreise in die Heimath, nebst einem besondern Geschenk, aus seiner Privatkasse 60 Ducati auszahlen.

Frankreich.

Paris den 7. November. Durch eine Königl. Ordonnanz vom 5. November werden die Kammern auf den 12. December zusammen berufen.

Letzten Freitag fand in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Versammlung der Votschaster der großen Mächte statt. Die Konferenz dauerte mehrere Stunden.

Der Const. beklagt sich, daß man an dem Namenstage des Königs nichts weiter zu singen wisse, als die ewige Litanei: „Vive le Roi! vive la France!“ Dem Constit. würde eher damit gebient seyn, wenn man zur Abwechslung wieder einmal: „Allons enfans de la patrie“ gesungen hätte.

In der Nacht zum 3. ist bei einem hiesigen Polizei-Inspektor eingebrochen worden; in derselben Nacht wurde der Arzt Molle um 180,000 Fr. bestohlen. Vorgestern Abend hat ein angefallener Bürger drei Kerle nur durch einen Stockdegen von sich abgewehrt. Wenn das so fortgeht, wird man den Polizeipräsidenten um Aufhebung des Verbots, Waffen zu tragen, ersuchen müssen.

Der Missionsprediger Abbé Guyon sagte in Brest, 100 Frauen seien nicht so viel werth, als ein Mann. Der Undankbare vergaß, daß meistens Frauen der Mission gefolgt waren.

Auf das umgelaufene Gerücht, als ob Lissabon von Engl. Truppen besetzt worden, begründete das Journal des Débats gestern ein langes politisches Raisonnement, zum Tadel unsers Ministeriums, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, daß nur für einen Augenblick zum persönlichen Schutze der Regentin ein Paar Hundert Mann gelandet worden. Nur am Schlusse wird bemerkt: daß, wenn auch nur ein Engl. Soldat am Tejo aufgestellt worden, die Sache dieselbe sei, als ob es Tausend wären, denn für die Englische Seemacht sei es nicht weit von Kork oder Gibraltar nach Lissabon.

Für gewiß wird gemeldet, daß 17 Consuln und Viceconsuln für verschiedene Häfen in den neuen Staaten Südamerika's ernannt seien und mehrere Königl. Schiffe in Brest zu ihrer Ueberbringung zugewendet wurden.

Der Grundstein der jetzt eröffneten neuen Börse ward schon am 24. März 1808 gelegt. Das Journal du Commerce liefert eine nicht uninteressante Beschreibung derselben.

Am 3. ist das Denkmal des edlen Malesherbes im Rechtspalast völlig aufgedeckt worden.

Der Kaiserl. Oestreichische diplomatische Agent in

London, Herr Neumann, wird hier erwartet und soll einen, in Brasilien auszurichtenden Auftrag erhalten haben.

An der Spitze der aus 15 angesehenen Männern bestehenden Commission zur Annahme von Beiträgen für Talma's Denkmal siehet der Herzog von Choiseul. Auf Talma's Grab soll ein Monument errichtet werden und eine Bildsäule dessen Andenken vereiniget.

Die Unsicherheit ist hier bei Nacht noch immer dieselbe. Vor acht Tagen fand man den Droschkensfuhrmann Vol auf der Straße ermordet. Der Präsekt soll befohlen haben, daß Polizeiagenten, von Genésd'armen begleitet, des Nachts die Runde machen sollen. Mittwoch Nacht sind auf einmal 12 Diebe erwischt worden.

Der Prozession bei der Eröffnung des heil. Jahres in Lyon haben 15,000 Personen, worunter 13000 Frauen, beigewohnt. Ein Theil des Königl. Gerichtshofes war dabei anwesend.

In Carry unweit Marseille ist eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, die fast keinen Einwohner verschonte. Der Maire ist bereits gestorben; sein Gehülfe ist krank, nur der Geistliche ist noch gesund, der mit helbenmüthiger Aufopferung an Ort und Stelle geblieben ist, um seinen leidenden Pfarrkindern beizustehen. Man hat von Marseille aus die nöthige Hülfe hingesandt und hofft, daß beim Eintreten des Nordwestwindes das Uebel verschwinden werde.

Von allen Französischen Offizieren, die im Dienste des Pascha's von Egypten gestanden, ist bloß der Oberst Gaudin bei ihm geblieben.

Der König von Sardinien ist den 28. v. M. nach Genua abgereist.

Auch der Piemontesischen Zeitung zufolge ist der Dr. Scarpa weder krank noch todt. Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat schon seinen Nachfolger ernennen wollen.

Auszug aus einem Schreiben des Grafen v. Harcourt an den Pariser Griechenverein, datirt: London (im Quarantaine-Lazareth) den 23. Okt. 1826. „Ich habe den Archipelagus den 30. Sept. verlassen. Am 11. und 12. Sept. bestand die Griechische Flotte unter Sachuris und Miaulis ein sehr ernsthaftes Seetreffen bei Mytilene gegen die Türken. Der Admiral de Rigny und mehrere Französ. Schiffe waren Zeugen dieses Kampfes, und Feind und Freund haben dem Muth der Griechen, die mit ihren Gooletten sich den feindlichen Kriegsschiffen

auf Vissolenschußweite näherten, Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Türken flohen; die Admiral-Fregatte der Feinde hatte schon gebrannt, ward aber gelöscht. Die Egyptische Flotte war, von Alexandrien kommend, den 25. Sept. in Rhodus; sie wartete noch auf einige ihrer Schiffe, um, wie man glaubt, mit Ibrahim auf Hydra loszugehen. Sabvier und Karaiskaki rüsteten sich zu der zweiten Unternehmung gegen Athen; letzterer will gegen Zebener operiren, welches der Verbindungspunkt zwischen dem Pascha und seinen übrigen Truppen ist. Die neue Nationalversammlung, die vielleicht die Regierungsverfassung ändert, sollte unverzüglich in Porro statt haben. Ich bringe einen 12jährigen Neffen von Canaris mit, der seit drei Monaten an Bord der Fregatte des Hrn. de Rigny gewesen; es ist ein sehr artiger geistvoller Knabe. In Karabusa, einem uneinnehmbaren Felsen im östlichen Candien, haben die Griechen eine Besatzung von 1200 Mann, die den Türken schon viel Schaden gethan hat. Ich habe ihnen Lebensmittel zugesandt, nebst drei guten Offizieren, Gresset, Poirel und Faburier. In Karabusa sind bereits 40 Kanonen. Es ist zuverlässig, daß in Konstantinopel Unterhandlungen in Betreff der Griechen eröffnet sind. Die Griechen sind Willens, eine Diversion in dem Meerbusen von Solo gegen Larissa zu unternehmen, um die Türken zu nöthigen.

Ein Anonymus, der sich als militairischer Philhellene unterzeichnet, hat in die Etoile ein Schreiben einrücken lassen, aus welchem wir Folgendes ansiehben: „Da ich während meines Aufenthalts in Griechenland die Griechen lieben und den Charakter dieser wahrhaft heroischen Nation bewundern lernte, so muß ich gestehen, daß ich immer über die lebhaftesten Angriffe, welche von Griechenfreunden, wie der Oberst Fabvier, der Oberst Stanhope, die Mitglieder der Vereine zu Paris und London gegen dies Volk gerichtet wurden, eben so erstaunt als betrübt war. Es kommt daher, daß diese Herren, indem sie dem Publikum von Europa einreden, daß die Griechen nicht fähig wären, ihren eigenen Angelegenheiten vorzustehen, geru die Leitung derselben hätten, um auf Kosten der Griechen Macht und Reichthum zu gewinnen. Der Oberst Stanhope wollte sich den Ruhm eines Philhellenen durch die Errichtung von Museen und Lancasterschen Schulen erwerben; der Oberst Fabvier dachte durch Einführung des Preussischen Exercier-Reglements Chef der Griechischen Armeen zu werden; Herr Bowring

wollte sich durch Unterzeichnung für sie seine eigenen Taschen füllen; Lord Cochrane verkaufte seine Proklamation gegen den Pascha von Egypten für 160,000 Pfd., und die Vereine von Paris und London, die sich Gott weiß was versprochen, sind mit der Lage der Dinge ganz unbekannt. — Die Ehrsucht der Philhellenen, die sich an die Spitze der Griechen stellen wollen, ist der eigentliche Grund aller Deklamationen gegen dies Volk. Ich habe viel von den Uneinigigkeiten der Griechen, von dem Mangel an Disciplin sprechen hören; der natürliche Grund hievon ist, daß sie ohne Mittel sind, und es mit einem fürchtbaren Feinde zu thun haben. Die Vereine von Paris und London haben sich nicht begnügt, die Angelegenheiten der Griechen bisher schlecht zu leiten, sie fahren in derselben Weise fort. Man will dem Oberst Stanhope zu einer geheimen Expedition 8000 Pfd. geben, und ich versichere zum voraus, daß es mit dieser Expedition sehr traurig aussehen wird. Will man die Griechen unterstützen, so muß man das Geld der Regierung senden, damit sie Karaiskaki und Miaulis, die sich durch ihre Unternehmungen bewährt haben, nicht ohne Mittel läßt. Der Oberst Stanhope verspricht uns, daß alle Nationen der Erde sich bald zu Republikan konstituiren werden; der Oberst Fabvier, daß die Griechen nächstens in 12 Tempos schießen sollen, und Lord Cochrane, daß man in Zukunft nur mit Dampfschiffen den Seekrieg führen werde. Was mich betrifft, so liebe ich, in Beziehung auf die Verfassung, das alte aristokratische System, mit welchem es in Europa so gut gegangen ist, und welches sich in Griechenland so sehr befestigt hat; in Betreff der Taktik, so gebe ich in Wahrheit für Europa der Napoleons den Vorzug; für Amerika der des Generals Jackson; für Griechenland der des Kolokotroni und Gouras u. s. w.“

Die Etoile geht stark darauf aus, die Griechen zum Katholicismus zu bekehren.

S p a n i e n.

Madrid den 26. Oktober. Der Minister Calomarde ist fortwährend der einzige Minister. Nur durch ihn gelangen die Berichte der andern Minister an den König, selbst wenn sie im Eskorial sind. So lange dieser Mann am Ruder bleibt, meint das Journal des Débats, wird jeder Versuch zu einer Verbesserung ohne Erfolg seyn. Seine Widersacher bestreben sich, ihm in der Person des Hrn. Arjona einen Nachfolger zu geben.

Die Carlos-Bank und ein reicher Kaufmann Na-

mens Caballero, haben der Regierung 6 Millionen Realen geliehen, um damit die Algierer zu befriedigen. Hr. Wallasteros (der Finanzminister) hat dafür die Ordensspründe des Johanniter = Ordens verpfändet, und der Bank, auf deren Verlangen, die ihr schuldigen Hundert Millionen in das große Schuldbuch eingetragen.

Die Jesuiten haben Erlaubniß erhalten, in alle Schulen des Königreichs — die Universitäten ausgenommen — eintreten zu dürfen. Man sagt, daß der Staatsrath und der Rath von Castilien gegen dies Dekret gestimmt haben.

Von dem Professor Hrn. Mosilla war kürzlich ein Werk über Redekunst und Poesie erschienen, er hatte es der Königin gewidmet, und es war in mehreren Schulen eingeführt worden. Unglücklicherweise hatte der Autor 2 Verse aus Moratin in sein Buch aufgenommen, in welchen von einem Kuss die Rede ist. Das Werk wurde dem Erzbischof v. Toledo und dem Bischof von Leon zur Begutachtung vorgelegt und confiscirt.

Der Marquis de Chaves, welcher in der Provinz Traz-os-montes den Infanten Don Miguel zum König von Portugal proklamirte, ist mit 25 oder 30 armen Teufeln, die sein ganzes Rebellen-Corps ausmachen, in Drence auf Spanischem Gebiet angekommen.

P o r t u g a l .

Lissabon den 21. Oktober. Vorgestern, am Namensfeste des Königs Don Pedro, empfing die Regentin das diplomatische Corps. Abends war die Stadt freiwillig erleuchtet.

Den Kriegsminister begleiten auf seiner Expedition gegen Algarvien fünf Richter (zwei vom Militair), um die Rebellen, deren man habhaft wurde, standrechtlich abzuurtheilen. Die Truppen, welche der Minister mit sich führt, gebhren sämmtlich zu der Garnison der Hauptstadt, wo nur das 13te Regiment zurückgeblieben ist, und auch dieses ist marschfertig. Alle Posten sind von Milizen besetzt. Die Operations-Division hat sich, von einer ungeheuern Volkmenge umgeben, im Lago eingeschifft. Der Kriegsminister hat eine feurige Proclamation an sie erlassen. Der Marquis v. Abrantes darf nicht ans Land kommen, und Einige versichern, er sei nach London abgereist. Die Rebellen von Algarvien haben sich in Castromarin konzentriert. Zwischen hier und Lagos ist die Verbindung offen. In Minho, Traz-os-Montes und Alentejo, herrscht die vollkommenste Ruhe.

Als die Regentin erfuhr, daß man die im Thurm von San Julian eingesperrten Personen von Rang schlecht behandle, ließ sie dem Kommandanten befehlen, sich keine Ueberschreitung der gesetzlichen Regeln zu erlauben, damit er nicht selbst der Gnade Ihrer K. Hoheit bedürfe, um in seinem Posten zu bleiben.

Obwohl man von einem mit der Spanischen Regierung wegen unserer Ueberläufer getroffenen Abkommen spricht, so ist doch hiervon noch nichts offiziell bekant geworden.

Man spricht von einer Note, welche Sir W. W'Court an die in Lissabon residirenden auswärtigen Minister erlassen habe, um die Ausschiffung der Engl. Truppen zu rechtfertigen.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 4. November. Seit kurzem ging das Gerücht, daß der Herzog v. York wieder unwohl und am 1. d. selbst, daß er verstorben sei. Es ist so sehr das Gegenteil, daß Se. Königliche Hoheit sich vielmehr in der Besserung befinden.

Erst Mittwoch kam Hr. Canning von Walmercastle herein, doch waren schon den Abend vorher von dort durch einen Königsboten Depeschen von ihm im auswärtigen Amte eingegangen.

Vorgestern haben der Russische, der Französische Botschafter, und der Portugiesische Gesandte im auswärtigen Amte mit Sr. Maj. gearbeitet.

Man schreibt aus Paris, daß der Bericht von der gefchehenen Eideleistung des Infanten Miguel auf die Portugiesische Verfassung von dort mit Courier nach Lissabon gesandt worden.

Aus Rio-Janeiro vom 18. August wird gemeldet: Fast jeder Brasilier, der im Staude ist, sich zu kleiden, hat eine Hauptmanns- oder Obersten-Stelle bei der Miliz. Der Geldmangel ist hier und in den nördlicheren Provinzen sehr empfindlich, wovon der Krieg mit Plata die nächste Ursache ist. In Bahia und Pernambuco besteht das Umlaufsmittel größtentheils in Kupfer, überdem ist der Kupfermünze ein gezwungener drei- oder vierfacher Werth beigelegt, wovon die Folge, daß falsche Münze in ungeheurer Menge in allen Häfen eingeführt worden, und das Vertrauen gänzlich vernichtet ist. Hier in Rio sind auch falsche Banknoten zum Vorschein gekommen, was selbst wider die ächten mißtrauisch macht und sie im Werthe herunterbringt. Die Bank hat einen Preis von 6 Millionen Reis auf die Entdeckung der Verfälscher gesetzt.

Nach dem Globe und Traveller sind Hrn. Canning in Dover für 15,000 Fr. Französische Seidenwaaren, welche sich unter seinen Effekten befanden, weggenommen worden.

Zu Portsmouth liegen zwei Russische Schiffe, welche eine Entdeckungsreise an den Russischen Küsten des stillen Oceans und im südlichen Theile dieses großen Meeres unternehmen, und im Laufe dieser Woche unter Segel gehen werden.

In Liverpool hatte man vor einiger Zeit entdeckt, daß ein Handel mit Leichnamen, die in Tonnen verpackt wurden, getrieben wurde. Man hat jetzt den Haupturheber dieser Leichendiebstähle, welche auf den Kirchhöfen geschehen, um die Körper den Anatomen zur Sektion zu verkaufen, entdeckt. Er heißt James Davison, und ist zu einem Jahr Zwangsarbeit und 50 Pfd. Sterl. Strafe verurtheilt.

Man schreibt aus Buenos-Ayres vom 10. Aug.: daß die Wahl der Repräsentanten zum Kongreß einige Tage vorher geschehen war. Am Schluß fand sich eine Mehrheit von 3000 Stimmen für die Regierung. Die Soldaten hatten sich mit ihren Offizieren an der Spitze zum Wahlort begeben, um auch ihre Stimmen abzugeben. Im Handel war es stille. Der Gesetzentwurf zur Errichtung eines Denkmals für die Urheber der Revolution war genehmigt worden.

Einige Freunde des Lord Cochrane hatten ihn in London erwartet, doch nach einem Briefe, den sie so eben erhalten, ist der edle Lord mit dem Griechischen Deputirten, Hrn. Orlando, von Paris nach Marseille gegangen, um für die 11,000 Pfd. Sterl., welche er von dem Griechenvereine in der Schweiz und in Paris erhalten hat, eine Fregatte zu kaufen, die für den Pascha von Egypten bestimmt war, die dieser aber nicht hat bezahlen können.

Ein ansehnlicher Bursche wurde neulich eines Diebstahls überführt. Der Richter sagte ihm, er werde seiner That wegen transportirt werden. Hierauf antwortete der Knabe mit größter Frechheit: „Mein Herr, ich werde Ihnen dafür sehr verbunden seyn, besser wäre es aber, ich würde vorgehängen.“

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 13. Oktober d. J. den Wiederzusammentritt des Provinzial-Landtages des Herz-

zogthums Pommern und Fürstenthums Rügen, auf den 14. Januar l. J. anzusetzen, und den Königl. wirklichen Geheimen = Rath und Oberpräsidenten von Pommern, Sack, zum Königl. Commissarius für diesen zweiten Provinzial-Landtag, den Herrn Fürsten von Puttbus Durchlaucht zum Landtags-Marschall, und den Herrn Landrath v. Schöning zu dessen Stellvertreter zu ernennen geruhet. Zur Ersparung der Reiseflosten der Herren Abgeordneten hat das Hohe Staatsministerium genehmigt, daß die festgesetzten Communal-Landtage von Alt-Pommern und Neuvorpommern, nach Beendigung des zweiten Provinzial-Landtages, und zwar beide Communal-Landtage, also auch der für Neuvorpommern, als Ausnahme in Stettin abgehalten werden sollen.

Griechisches Duell.

(Aus der Griechischen Zeitung der Gesezesfreund.)

Zwei junge Sulioten bei Tsch in Streit und waren eben im Begriff in's Freie zu gehen, um sich zu schlagen. Mit einem Mal aber begann der jüngere von Beiden, der einige Zeit nachdenkend dagestanden, den andern mit folgenden Worten anzureden: „Bruder, ich halte dich für tapfer, und meine daher, daß wir nicht im Kampfe gegeneinander schimpflichen Tod suchen sollten. Das Vaterland hat der Feinde genug; laß uns gegen diese ausziehen, und auf dem Felde der Ehre zeigen, wer von uns der tapferste sei.“ Ich bin es zufrieden, erwiderte der andere, und alsbald sah man die beiden Gegner die Stadt verlassen und mit gezogenem Säbel gegen das Lager der Türken ausziehen. Der ältere von ihnen fiel, von einer Kugel getroffen, nachdem er mit eigener Hand fünf Feinde niedermacht hatte. Der jüngere, der schon zehn Feinde niedergeworfen hatte, sieht nicht sobald seinen Gegner sinken, als er zu ihm hineinläuft, ihn auf seine Schultern ladet und mit der traurigen Bürde in die Tranchéen zurückeilt, von vielen ihm nachgeschickten Schüssen nur von einer Pistolenkugel gestreift.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Freyhan in Schlesien sind an milden Beiträgen eingegangen: 1) Von Sr. Excell. dem Herrn Gen. Lieutn. von Rbder 5 Rthlr. 2) Hr. Kaufmann Gumprecht sen. 3 Rthlr. 3)

Hr. Boykowski 3 Rthlr. 4) Von der Seifenstever-Zinnung 5 Rthlr. 5) Hr. Destillat. Baarth 1 Rthlr. 6) Frau Tschuschke 1 Rthlr. 7) Hr. C. Penack 20 Sgr. 8) F. R. 2 Rthlr. 9) Von Hrn. Frost gesammelt in einem freundschaftlichen Zirkel 4 Rthlr. 22 Sgr. 6 pf. 10) Ein Päckchen mit Kleidern von Frau S. 11) Hr. Ober-Bürgermeister Tagler 1 Rthlr.

Indem wir den gütigen Gebern herzlich für ihre Beiträge danken, sind wir sehr gern bereit, die etwa noch von andern Wohlthätern eingehenden Beiträge in Empfang zu nehmen und an die Hilfsbedürftigen zu befördern.

Posen den 16. November 1826.

Fischer. Zdlfel. Kaisertreu.

Ediktal = Citation.

Auf dem, im Pleschner Kreise beliegenden, dem Hyacinth Wisgotha v. Zakrzewski gehörenden Gute W y s z k i, stehen folgende Onera und Real-Verbindlichkeiten unter andern eingetragen:

Rubr. II. 1) Das Lebtags-Recht für die Ehefrau des ehemaligen Besitzers, General-Lieutenant Alexander von Mycielski, Maria Constantia geborne v. Dahlken, ex inscriptione ihres Ehemannes, d. d. den 21. August 1789.

2) das Nutzungs-Recht und der Vorbehalt der Naturalübergabe bis zu dem Ableben des Alexander v. Mycielski, welches dieser nach dem Kaufkontrakt vom 14. Mai 1800 sich vorbehalten.

Rubr. III. 1) 16,268 Floren 29 gr. voll. für die Ehefrau des ehemaligen Besitzers Maria Constantia geb. von Dahlken verhehelichte von Mycielska vermögde Hypotheken-Instrument d. d. den 22. September 1796.

Von diesen Posten behauptet der Besitzer v. Zakrzewski, daß die Löschung der ersten beiden, durch das Ableben der eingetragenen Berechtigten, die der letzteren durch Zahlung der Summe bedingt werde; da er jedoch die Dokumente über diese Posten, namentlich:

1) die Inscription des v. Mycielski de Acto in Castro Calisiensi die vigesima prima Mensis Augusti Anno Domini 1789.

2) den Kauf-Kontrakt vom 14. Mai 1800.
3) das Hypotheken-Instrument vom 22. September 1796.

Behufs der nachzusuchenden Löschung nicht cediren zu können behauptet, weil er sie selbst nie besessen, auch nicht wissen will, wo sie sich befinden, so werden hiermit alle diejenigen, welche als Erben, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber an und aus jenen Dokumenten irgend ein Recht oder Anspruch zu haben glauben, hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 27sten Januar 1827.

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Referendarius Mechow in unserem Gerichts-Lokal angesetzten Termine zu stellen, und unter Production der Dokumente den Nachweis ihres prätendirten Rechtes zu führen.

Sollte in diesem Termine sich Niemand stellen, so werden alle Berechtigungen aus diesen Dokumenten für erloschen angesehen, die Dokumente selbst aber mortificirt, den etwa dennoch vorhandenen Realprätendenten aber damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Krotoschin den 14. September 1826.

Königl. Preussisches Landgericht.

Herr Abr. A s c h zu Posen hat die Güte gehabt, eine Niederlage meiner für die ganze Preuss. Monarchie

Patentirten Gerstenschokolade

zu übernehmen, wo solche fortan zu denselben Preisen wie bei mir selbst zu haben seyn wird. Die Erfahrung hat die Zeugnisse unserer angesehensten Aerzte über die Zuträglichkeit dieses Nahrungsmittels für Brustkranke schon so sehr bewährt, daß es unndthig ist, mehr darüber zu sagen. Jede $\frac{1}{2}$ Lt. Tafel ist mit meinem Namen versehen.

W. Wollack,
Chokoladenfabrikant in Berlin.

Indem ich mich auf obige Bekanntmachung beziehe, ersuche ich ein hochgeneigtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Abr. A s c h,
Schuhmacherstraße Nro. 135. und Judenstrasse Nro. 323.

(Mit einer Beilage.)

Aufforderung.

Nach §. 21. der Kreditordnung vom 15. Decem-
ber 1821 sind die Eigenthümer der bespändbriefften
Güter verpflichtet, der Hagelschlag-Versicherungs-
Gesellschaft beizutreten, insofern im Laufe der Til-
gungs-Zeit eine solche errichtet wird. Seit länge-
rer Zeit existirt eine privilegierte Hagel-Versicherung-
Compagnie in Berlin, woselbst der Beitritt vom
1sten October bis zum 1sten Mai jeden Jahres,
entweder bei den Haupt-Unternehmern in Berlin,
oder hier Orts bei deren Agenten, dem Kaufmann
Wardt junior, erklärt werden kann. In Folge
eines Beschlusses des Provinzial-Landschafts-Col-
legii weisen wir sämtliche Eigenthümer der bereits
bespändbriefften Güter hierdurch an, jährlich ihre
Feldfrüchte versichern zu lassen, und, daß es ge-
schehen, auf Erfordern den Kreis-Landschafts-Rä-
then nachzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst
beizumessen haben, daß ihnen bei eintretendem Ha-
gelschaden die §. 277. der Kreditordnung bewilligte
Nachsicht nicht gewährt werden wird.

Posen den 8. November 1826.

Königl. Provinzial-Landschafts-Di-
rektion.

Bekanntmachung.

Vom 12. bis 24. December d. J. werden die
Halbjährigen Pfandbriefs-Zinsen im Kassen-Lokale
der unterzeichneten Direktion, während den näher
zu bezeichnenden Stunden, vom Rentanten, im
Beiseyn der Curatoren angenommen, und vom
27. December d. J., bis zum 16. Januar 1827
ausgezahlt werden.

Dies wird gemäß §. 236. und 294. des Regle-
ments zur Kenntniß der Interessenten gebracht.

Zugleich werden, um das Einzahlungsgeschäft zu
erleichtern, die Gutsbesitzer angewiesen, die Zah-
lungen wo möglich in Kassenbeuteln zu leisten, die
sie bei den königlichen Kreis-Kassen ohne Mühe er-
halten werden.

Posen den 8. November 1826.

Königl. Provinzial-Landschafts-Di-
rektion.

Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts
von Schlesien in Breslau werden, auf den Antrag
des Carl Friedrich Wilhelm von Lüttwig,
als jetzigen Besitzers des im Fürstenthum Wohlau und
dessen Wohlauischen Kreises zu Erbrecht liegenden
Gutes Nieder-Alt-Wohlau, alle diejenigen
Prätendenten, welche an die auf diesem Gute-Rubr.
III. des Hypotheken-Buchs desselben:

- 1) No. 14. für die Dorothea Elisabeth von Die-
bitsch aus dem confirmirten Abkommen und
resp. Kauf-Contrakte vom 16. März et confir-
mato den 10ten August 1776 bestimmten, von
dem Hans Ernst von Diebitsch bei ihrer Verheir-
athung zu zahlen gewesenem und in qualitate
rückständigen Erbegelder ad Decretum vom
6ten September 1776 intabulirten 30 Rthlr.;
- 2) die No. 16 für die Sophie Wilhelmine Erne-
stine von Diebitsch aus dem Abkommen und
resp. Kauf-Contrakte vom 16ten März 1776,
et confirmato den 26ten August - jusdem an-
ni, von dem Hans Ernst von Diebitsch bei ih-
rer Verheirathung zu bezahlen gewesenem und
ad Decretum vom 6ten September 1776 ex
officio eingetragenen 300 Rthlr., ingleichen
aus dem; von der verehelichten Lieutenantin von
Gaffron, geborne von Diebitsch, als Tochter
erster Ehe der verstorbenen Sophie Wilhelmine
Ernestine von Diebitsch, verehelichten Kommiss-
ionsrätthin Fischbach wegen ihres Erbtheils an
dem mütterlichen Nachlaß angelegten und ex
decreto vom 27ten Mai 1811 im Hypotheken-
Buche vermerkten Arreste; und an die über die
vorbenannten Positen etwa noch existirenden
Instrumente;
- 3) das verloren gegangene Instrument über die
No. 19. eingetragenen 400 Rthlr. in Dulaten
à 3 Rthlr. Courant für den Karmeliter-Consent
zu Wohlau, nämlich das Instrumentum Hy-
pothecae conventionalis vom 12ten Juli
1777 eingetragener, ad instantiam des vorma-
ligen Besitzers Hans Ernst von Diebitsch de-
praesentato vom 22ten August 1777, vigore
decreti vom 8ten September dicti anni, so
wie an diese 400 Rthlr. selbst;
- 4) die sub No. 22. für den Friedrich Ludwig Frei-
herrn von Schallensfeld zu Wohlau ex Instru-

mento Hypothecae conventionalis vom 22. Februar 1779 ad instantiam des vormaligen Besitzers Hans Ernst von Diebitsch de praesentato den 26sten Februar 1779 praevia Concessione solita vigore decreti vom 15. März ejusdem anni eingetragenen 1000 Rthl. und des darüber sprechenden Dokuments selbst; die sub No. 23. für den minorennen Ferdinand Wilhelm Philipp von Diebitsch, wegen der ihm bei der Erbtheilung angewiesenen väterlichen Effekten, ex decreto vom 20sten September 1782 vermerkten 279 Rthl. 18 sgr. 6 pf., als Rest der für seine Mutter Rebecca Christiane, verehel. von Diebitsch, geborne von Schlichting ex instrumento Hypothecae des verstorbenen Besitzers Hans Ernst von Diebitsch vom 30sten September 1779, ex decreto vom 26sten November ejusdem anni intabulirten 5115 Rthl. 18 sgr 6 pf.;

Besonders aber die Dorothea Elisabeth von Diebitsch, die Sophie Wilhelmine Ernestine von Diebitsch, die verehelichte Lieutenant von Gaffron, geborne von Diebitsch, der Friedrich Ludwig Freiherr v. Schallensfeld, der angeblich von Wohlau nach Jordan gezogen seyn soll, ingleichen der Ferdinand Wilhelm Philipp von Diebitsch, der in dem Haupt-Instrument über 5115 Rthl. 18 sgr. 6 pf., und zwar in einer darunter befindlichen Registratur Ferdinand Wilhelm Philipp von Schlichting genannt worden, und deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder sonstige Briefs-Zuhaber Anspruch zu haben verweinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angeetzten peremptorischen Termine

den 26sten Februar 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissions-Rathe Klette und Cognò und der Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden, ad protocollum anzumelden u. s. zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angeetzten Termine keiner der erwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen damit ein

inmewährendes Stillschweigen auferlegt, die verlorren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt und wie die bezahlten Posten selbst in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelbscht werden.

Breslau den 10. Oktober 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlessien.

In No. III. Breiten-Straße ist sogleich eine Wohnung in der ersten Etage von 4 Piecen zu vermietthen. Das Nähere darüber in No. 94. bei Carl Fried. Baumann.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 13. November 1826.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	85½	85½
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6¼ Thlr.	5	99½	98¾
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6¾ Thlr.	5	98¾	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	98	—
Churm. Obhg. mit lauf. Coup.	4	85	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	85	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102½	—
Königsberger do.	4	—	81½
Elbinger do. fr. aller Zins...	5	91½	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	93½	93
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	86	—
do do B.	4	83½	83
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	92	91¾
Ostpreussische do . . .	4	86¾	—
Pommersche do . . .	4	101½	101½
Chur- u. Neum. dito . . .	4	—	102½
Schlesische do . . .	4	104½	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	—	105½
Märkische do. do. . . .	5	—	105
Ostpreuss. do. do. . . .	5	102½	102½
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	33	—
do do Neumark	—	33	—
Zins-Scheine der Kurmark	—	34	—
do. do. Neumark .	—	34	—
Holl. Ducaten alte à 2¼ Rthlr.	—	—	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	14¾	14½
Posen den 17. Novbr. 1826.			
Posenez Stadt-Obligationen.	4	89¾	—